

# Wallfahrt heute

---

Es ist doch sehr überraschend, dass das Wallfahrten wieder so modern geworden ist. Das Wallfahrten erlebt eine große Blüte. Alte Wallfahrerwege werden wieder entdeckt. Der Jakobsweg boomt und ist zum Europäischen Kulturerbe geworden, neue Wallfahrerwege werden erschlossen, viele Menschen machen sich auf den Weg und suchen auf diese Weise einen neuen Sinn ihres Lebens. Was mögen die Gründe sein? Sie mögen wohl vielfach sein und auch individuell verschieden.

Wenn ich einige Zeilen über das Wallfahrten schreibe, dann sind sie vor allem geprägt von meinen persönlichen Lebenserfahrungen, besonders auch von den Erfahrungen der letzten Jahre. Sie wurden mir auch von vielen anderen, besonders auf dem Jakobsweg bestätigt.

Wenn ich mich zurückerinnere an meine Kindheit, dann gehören die Wallfahrten nach Mariazell zu meinen schönsten Erlebnissen. Mit dem Sonderzug von Krems nach Mariazell, dort ein 3-Tage-Programm und wieder zurück, Lichterprozession, Kreuzweg, das Drumherum am Wallfahrtsort, all das hat mir bleibende Eindrücke vermittelt. Oder auch die kleinen Wallfahrten in der Umgebung, sie alle waren immer ein religiöses, aber auch gesellschaftliches Ereignis.

Ich durfte als Priester auch viele Wallfahrten begleiten und habe oftmals die positive Wirkung des gemeinsam Unterwegsseins für die Menschen erlebt. Alles aber wird übertroffen von den Erfahrungen auf dem Jakobsweg und auch der Radwallfahrt nach Assisi und Rom.

Für mich, aber nicht nur für mich, ist es vor allem die Wiederentdeckung von Grunderfahrungen unseres Lebens, die uns in der Leistungs- und Stressgesellschaft fast verlorengegangen sind. Man könnte die vielschichtigen Erfahrungen vor allem auf 3 zusammenfassen:



## 1. AUFBRECHEN

Unser deutsches Wort aufbrechen hat eine wunderschöne zweifache Bedeutung. Es ist einerseits das Aufbrechen von Verkrustetem, Eingefahrenen, Verhärteten, andererseits aber das Sich-auf-den-Weg-machen, im Sinne von Behausung aufgeben und sich zuversichtlich einem unbekanntem, vielleicht auch risikoreichen Weg anvertrauen. Dazu gehört Mut und die Bereitschaft, das Gewohnte und Eingefahrene zu verlassen. Dazu braucht man aber auch viel Vertrauen, vielleicht auch ein wenig Abenteuerlust. Das Leben mit seinen gewohnten Abläufen und Terminen umgestalten zu einem neuen Leben mit unvorhergesehenen Ereignissen und Anforderungen. Das Aufbrechen erfordert also viel Kreativität und erschließt mir dadurch wieder neue Lebensräume, die sehr bereichernd sind. Es erschließt neue Lebensräume und macht das Leben zeitloser, weil es befreit ist von Termindruck und dadurch Stress.

## 2. UNTERWEGSSEIN

Die natürlichste Fortbewegungsart des Menschen ist das Gehen. Und so ist nach meinen Erfahrungen gerade die Fußwallfahrt die erlebnisreichste und meditativste Wallfahrtsart. Im Gehen hat man Zeit, die Natur zu betrachten, der Rhythmus des Gehens begünstigt auch das gemeinsame und stille Gebet. Man hat Zeit, die Eindrücke, die man gewinnt, zu verarbeiten und zu verinnerlichen. Das Gehen ist ein großer Beitrag zur ENTSCHEUNIGUNG der Zeit, die wir so dringend brauchen in unserer so raschlebigen Zeit. Der ganze Körper ist beteiligt, man betet auch mit den Füßen. Eine ganz großartige Erfahrung ist auch, mit wie wenig man eigentlich auskommt. Ein Rucksack mit den nötigsten Utensilien, 10 Kilo schwer, auf einer Wallfahrtsstrecke von 900 km ist vollkommen ausreichend. Zu Fuß unterwegs sein ist auch eine Schule der Bescheidenheit. Auch das Wallfahrten mit dem Rad vermittelt ähnliche Erfahrungen, obwohl die Zeitabläufe schon wieder schneller werden und man schon wieder mehr der Verkehrshektik ausgesetzt ist.

Um Wallfahrten zum Erlebnis zu machen, braucht es zumindest abschnittsweise die STILLE.

### 3. ANKOMMEN

Ein besonderes Erlebnis jeder Wallfahrt ist das Ankommen am Wallfahrtsort. Die Wallfahrtsorte mit ihrer reichen Tradition und ihrer mystischen Atmosphäre vermitteln nach der langen, ausgesetzten Wegstrecke das Gefühl der Geborgenheit, nicht zuletzt der Geborgenheit in Gott. Sie sind Orte besonderer Gnade und des Segens - und das ist spürbar und lässt Glück und Freude erfahren. Ein lebendiger Gottesdienst am Ziel der Wallfahrt, aber auch das persönliche Gebet in der stillen Kirche, ein Akt der Versöhnung im Bußsakrament ist der Inbegriff der Verwandlung des Lebens. Man fühlt sich wie neugeboren.

Aufbrechen, Unterwegssein, Ankommen - Grundsehnsüchte unseres Lebens. Ein-



drucksvoll abgebildet und erlebbar bei einer Wallfahrt. Vielleicht ist es das, was die Wallfahrt gerade in unserer heutigen Zeit wieder so modern im besten Sinn macht? Freilich muss Wallfahrt immer religiös motiviert sein, denn ein Fitmarsch zu einem bedeutenden Ort wäre zu wenig. Und darum dürfen wir den letzten Hintergrund des Wallfahrens nicht vergessen, der schon im Hebräerbrief des Neuen Testaments angesprochen wird, wenn es heißt: *"Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern wir suchen die zukünftige"*.

Der wichtigste Wallfahrtsort unseres Lebens ist das himmlische Jerusalem, die ewige Seligkeit bei Gott. Und nach der sehnt sich doch jeder Mensch, und darum ist jeder zeitlebens auf Wallfahrt.

*Karl Hanusch*

